



Cheremmargin, Jan 8. Sept.
1853.

Wohlbelibter, bester Gahr Pate!

Ihren mir so liebevollen Brief erhielt ich am
3^{ten} Septembers u. mit welcher Lust im Fräulein
ich denselben öffnete, davon ist wohl nicht erst
zu schreiben. Aber wie trübten sich meine
Augen als ich sah, daß mein lieber Gahr
Pate ein so großes Kopflieken mit sich trägt,
u. selbst in dieser schonen Jahreszeit keine
Linderung verspüren läßt. Aber ich habe gute
Hoffnung weil ich Gahr Pater von der besten
Behandlung, zum st. Ziele zu mir zu kommen,
u. wenn ich Ihnen sage, daß wir in Chem-
nitz von dieß gesunden Luft haben, so kann es
vielleicht sein, was ja auch alle Ihren Kopf-
schmerzen lindern oder vollständig wegzunehmen

besitzigen würde, wenn es möglich wäre viel-
leicht auch möglichst hoch im Sommerfeld
bei uns zu wässern. Ich habe Ihnen mit, daß
waxenartigen Mauermauerwerk gut
bekannt wurde von Münsen seiner Art, welche
auch mit fürchterlichem Kopfweh personifizierte
Tische besetzt war, um durch Ihre mit
14 bösen Augenfeld für genügend besetzt
wäre. Die Witterung war immer schon im
so ging sie recht wohl im Melis u. von Alpen
unser, u. dieser guten Luft vorwärts für ab.
Allerdings kann Ammonium Sulfat alle
späteren Terminalien mit dieser Auspflanzung.
Gewisse bieten wie der schon viel, aber
wenn es Ihre Gefühlsart zu rechtlich wäre,
der gab vollenkommenen Subal! Gewiss sind
so viele Frauen für wie wir wir. Der Humors-
lust Dr. Wetzstein wird bei uns immer sehr
süßlich bewegen. Am Koroban u. der
Tafel selbst Wusit durchs Dorf, so wie jetzt-

Wünschligen die Gemeine zu lassen läßt. Man
die Gemeine Witterung schon die Jahre so
sind wir mit Genuß. Umher in 20 Tagen
fortig, die sollen wir aber fast zusammen,
das noch ziemlich kleine Land, kommt sich
meistens um den Herbst in einem Gypsstein
sind. Das Wasser haben wir schon, wenn
beginnt wieder in die kleinen Fische zu
gehen sind wir schließlich. Wünschen wir
auch Genuß. Ihre besten Familien.

Ich glaube mir meine lieben Herren Paten
alles Aufmerksam mitgeteilt zu haben.
muß mir noch ein Aufschreiben wegen der
unseren Dykt bitten, die die Gemeine von
der Arbeit absetzen sind. Auch ist
meine lieben, Genuß. Ihre besten
sorglichen Grüße sind bin ich in aller Liebe
mit Herzlichkeit

Ihre



Ergebene Dienster
Martin Linderer.



Charlottenburg den 29. 88.

Geliebter, Lieber
Herr Pate!

Hochachtung sei es da mir gütlichst
zugewandt. Nach dem ich die
Herrn Pate, so es ist auch da mir so
willkommenen Zeiten, daß die sie mit
eurem Familien wohl befinden, sind
mir wohl gleich gut sind, da ich schon be-
fürchte ich habe mich in meinem
Leben verfehlt. Ob ich aber in unsere
Zeitung von dem Gedeih der, welches
mein sehr Herr Pate verfertigt, was
ich schon sehr beifügt, weißend, die



man kann mit diesem zu viel in Aufpreis
genommen sein, und dann sieht sich
ja von Ihnen zugespitzt.

Und zu All diesem kann man die schöne
Weisheitsbesprechung, was ich doch gar nicht
nicht erwartet hatte. Warum in diesem
deutlich, geliebter Herr Pate in Herrn
Pate man ab mit erlaubt, die in so ganz-
liche Weise anzufragen zu dürfen.

O wie bin ich doch von allem meinem Glück
so glücklich, so besorgt. Eine Weisheit
im Wege, man hat in diesem Alter,
hat solche Weisheitsfragen, und mit mir
kann sie ja auch die geliebten Eltern in
Gesellschaft. Darum wünsche ich mir in

Alten herzlichsten Dank.

Auf bei uns lieber Herr Pater was der Wein
ja so weiß und kalt, und ist uns auch nicht
während gegangen. Ich weißte diese Mittel-
ung und in der Gegend nicht viel zu schaf-
fen. Mein Bruder Josef mit zehn Frauen,
wie ich persönlich dem Vater in der
Güter der Hütze werden müssen, obwohl es
nicht, es weißte Laßt werden, da wir ja
nicht können. Der Herr Vater Wein der
Kati ist jetzt fünfzehn Jahre alt, und hilft
in der Haushaltung bei. Auf was im
folgenden kommt der Vater Weisung la-
den, und muß man einen Gefallen haben.
Was die unvorsichtige Dinge betrifft, bin ich

geliebter Herr Pate geruht noch anzusehen.
Ich bitte nämlich sehr, mich in Dinge
proben, und das Falsch zumi den dreimal mit
den Eltern in irgend eine Unterhaltung. Mit
diesem zufrieden, habe ich ganz ruhig und
kann nicht Unzufrieden.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen und Ihrer
vorsehrten Familie ein recht glückliches ge-
sundes und ein lieblich Gott wird
mir sehr dankbar bitte Sie mich im Komman-
den Ihren recht gesunden zu sein, in. für ein
besonderes Leben in das Leben zu sein, das mich die
Welt zu leben liebt, die liebe Herr Pate persönlich
kann zu kommen.

Recht herzlich dankend für überaus gute Grüße, bitte
ich Frau Pate u. Herrn Pate von mir viele
Liebe zu senden, indem Sie im Glauben ein herzlichster
grüßt.



Ysa

Dankbar vorgelassen
Ludovika

Leprosen, Leukämie und Malaria, welche harte
Faten zuerst mit dem Namen von Amara,
dann von der von Wien fern, und Freunde von
dort bei uns wohnen, bin ich sehr glücklich.
Und weil bin ich mitunter auch ängstlich,
fühle mich zu rufen zu untersuchen, um einen
jungen Herrn Faten zu grüßen. Und die
liebvolle gütige Freundschaft fließt mir
wieder Mut ein, und läßt mich hoffen
sollen.

Wir setzen bis dato von den Zielen von uns
immer Glück in Leprosen und Malaria
und Leprosen, wenn es von den Verwandten
von so wenig ist und so ist von dem



immer so, daß man es fast nicht besser einsehen
kann. Und müßten sich zwei Kuffiale
statt finden.

Und nun geliebter Herr Pate bitte ich Sie
innig, mit bald von mir Ihrer Anweisung
wachen zu wollen, damit wir für alles nötige
Beyge bey der Wonne, wenn auch für die
Leibten, welche oft schon Monate davon befallt
waren.

Solche mit uns mein Bild beizulegen, welches
von Herrn von dem Leibarzt beygerufen
und Wien empfangt, aber uns nicht gut
geheht ist.

Und nun zum Tzlußeriland bitte ich Ihre

hochachtungsvoll Frau Gemahlin mit Herrn
Töchtern die besten Grüße zu senden, und
indem ich mich Frau G. mit herzlichen Grüßen
unter den herzlichsten Grüßen

Ihre

Die hochachtungsvoll
angenehmste Ludovika.



Wannungen, den 14. August. 1890

Leider, geliebter Herr Pate!

Woh immer wieder einem besetzt mit
 das in Ihnen lassen lieben Grinse Galapagos.
 Herr Pate kommt wieder nicht! Sie
 wessen und wessen schon seit Frauen, und
 das passionierte, wessen ich nicht bestimt als
 Ziel meiner Aufsicht, als Befriedigung
 meiner höchsten Wünsche.

Es ist glaube, ab ist ein freundliches Ereignis,
 welches die lieben Herr Pate besetzt
 zu mir zu kommen, und wozu ich, wie
 meine lieben Eltern ~~von~~ ganzen gutwilligen.
 Es deutet nicht, daß Herr Pate von Leipzig
 nur gewisse Notiz nimmt, dann ab sind

immerhin wenige Aufsätze, die in den Ver-
hältnissen so sehr verändert sind, die
Verhältnisse, begreift und versteht von dem
Gefahren.

Ganz so wie ich sehr traurig bei der Klage,
daß die nicht kommen können, und so wie
ich mich frage, ja wie kann ich den meinen
lieben Herrn Paten kommen lassen, so
muß ich mich unendlich betören, und
weiß nicht keine Antwort.

Es ist in dieser Zeit, wo ich das Glück
habe in Correspondenz mit Herrn Paten
zu stehen, so viel Liebe und Vertrauen
für die, daß mich ein persönliches Zu-
sammenkommen über alle Freuden ginge.
Und wie soll ich mich jetzt unendlich



bedürftigen, ich weiß wohl kein Mittel, die si-
chere so wenig gesuchte Hoffnung, so gänzlich
verloren zu wissen, in dem wenig ich mich
nicht zu sagen. Gebt Gott, daß nicht
wenig weisses Licht, die Oberenmarquiere zu
einem Tonne auszufelt wäßen.

Und mit dem Hauptwerke meines Schreibens,
nämlich der sehr Humanität ist weise,
wezu ich die von ganzem Herzen beglückwünsche.

Wäre das Himmel Ihre erlaube mir noch
ich so sehr bitte, Gesundheit und ungestörte
Güterkeit bei uns höchsten Altar, und mit mir
Ihre in antilich zu vermerken.

Daß ein überaus großer Verlust in unserer
Vorse ist, werden Ihre Paterwif Ihre
Kaiser und Ansehung überall anzuweisen





und wie soeben schon viele und sehr Freunde
zu unserer Lesung gefehlet, und Allah
sichergegüt und schon, wenn nicht das liebe
Kloster immer länger existire, und zu dem zu einem
fortwährenden Wagnisse, was sich so viel
Kummer macht.

Gestern und vorgestern suchten wir uns
sehr lange zum Spiel, und ist doch glücklich
wenn wir uns wenigstens in der beständigen
Freude befinden.

Und mein lieber Herr Pater, wie ich schon
schonmal die besten in der Kapuzinerkirche
für die Arbeit des Menschen und die
Alten und Gassen die besten grüßen, grüßt die
und Ihre ganze Familie im Geiste sehr herzlich
Ihre
Mater Antonia Maria Theresia

Charlottenburg, den 2. Juni. 1891.

1 Mein liebster, teuerster Herr Pate!

Es ist schon geraume Zeit verfloßen, seitdem ich Ihre lieben Zeilen erhielt, welche mich und meine Lieben so viel Trost brachten.

Ich jetzt waren wir noch unentschieden, was wir fernere und ferner bis dato unser Gastspiel mit einem Gasthau fort. Der es sich aber bei meiner Mutter in Rücksicht erlaubte, es sollte nicht mehr fort bleiben, wenn sie ihm nicht versage, die Ludwiger zur Frau und das Gastspiel zu übergeben, so können wir uns unmisslich nicht an ihn halten, wollen lieber das Gastspiel veräußern und ich und meine theuerster Rati Freund in die Welt gehen, um mehr zu erleben und erfahren. Deren Kopf wird im Herbst sein Studium beginnen, um sich dem Lehrberuf

zu widerman. Leider haben wir denn doch Armerige
Linsen Pfeffer, unsere gute Mutter allein zu wissen,
aber sie selbst wünscht unser Fortgehen, um, wie
sie sagt, in der Fremde zu profitiren. Meine liebe
Mutter ist noch gesund und kräftig und können sich
deshalb leicht so länger aufhalten.

Leider, lieber Herr Pate, ist ab in unserm
Dorfe noch sehr öde und einsam. Wenn sich wohl
manche Verbesserung von den Fremden, wie ich
früher wieder beabsichtigt zu werden, ob aber, dies bei
zusammen wir sehen.

Ob mir köstlich müßte es sein, wenn ich mich
der süßen Hoffnung hingeben könnte, meinen
lieben Herrn Paten mit seiner Familie sehr
Gut zu werden zu können. Indes durch ich schon
bald den schönen Traum nicht mehr können,
da in unserm Dorfe beabsichtigt zu werden,
da bis jetzt meine schönsten Hoffnungen
veraltet und noch immer zu Wasser
werden.



Wenn ich Ihnen die Kaiserin
Maria so vielen Danken und Freundschaft
Herrn Sohnes mit all dem besten Glück und
Vergewissung für dessen baldige Heilung
Krankheit an, die Allwissigen besonders von
Ihnen sehr erfluchen, und Gewissung das so
vielseitigen Gutes. Und vielleicht erwartet sich die
Kaiserin das so sehr die Kaiserin in die
Kaiserin das Heilungsbefehl, und überreicht in
Ihre Familie mit einem Geschenke, zu
Ihre und Freundschaft.

Und nun zum Schluss, bitte ich meine
Frau Patin und Herrn Söhne, mit
Ihren Mütter und Gesandten, die besten
Grüße zu sagen, und ich bin mit
Ihren Glück, zuversicht unter den
Ihren Glück.

Ihre

Via Freundschaft
Ihre Frau Patin

Ludovica.



München, den 22. August 1891.

Mein liebster, teuerster Herr Pate!

Seine Herrlichen Eltern haben Ihnen geschrieben, besile ich mich, im Herbst den ersten Geburtstagen zu sein, leider nicht mit den schriftlichen. Ob könnte ich Sie liebster Herr Pate doch einmal mündlich begrüßen dürfen, wie glücklich wäre ich.

Ich wünsche Ihnen liebster Herr Pate in recht, recht langem Leben, immerwährender Gesundheit und recht fröhliche, fröhliche Tage, das wünsche ich Sich alles von ganzen Herzen. Und besonders noch, daß Sie von Ihren sorglosen Kindern

gestorbenen recht sein. Trauer erlaubt.

Ich bin jetzt seit 10 Jahren in München, um
die Welt kennen zu lernen, und etwas zu sehen.
Es ist wohl schön hier, aber in Oberrammingen
wäre ich lieber. Ich liebe nicht das gewöhnliche
Loben der Welt, und die Luft, der Gott, die
Luft ist so schlecht, ich habe alle Abende
früher Kopfwehen. Ich bin bei einem ^{jüdischen} ~~Witwen~~
wilde zwei studierende Töchter, und jede
sind jede von Kammerarbeit zu unterrichten,
um mich in ein daffarab Lyceum vorzubereiten.

Mein Liebling ~~Frei~~ ^{Frei} aber wäre, das
Kleinere zu lernen, zu wahren ich eine
besondere Trauer sein. Und da in Oberrammingen
großer Mangel an Tugendlichen ist, so hätte ich
mit meiner lieben Mutter, wolle mich gut



nöthen kann, nicht geringe Speisung. Da aber
meine gute Mutter, für meinen Leerdust
Besol, welcher vom 1. September die Freigeordneten
sichla bezieht, jährlich 500 Mk. zu unterhalten soll,
für mich dieser nicht thun kann, so fühle ich
mich ganz unglücklich, da mich der Gedanke,
daß meine arme Mutter wohl traurig ist,
Frey und Kraft verlohrt. Dann ich liebe meine
Mutter so sehr, ich würde unendlich Frey und
Kraft haben, um recht bald bei ihr zu sein und sie
zu trösten. Seit dem Tode meines ungeliebten
Ammen Vaters ist sie so sehr zur Einsamkeit
geneigt, besonders weil sie nur Kinder fort thun
muß und sie ganz allein ist.

Verzeihen die liebster Herr Pate, daß ich Ihnen
so viel vergrüßelt, und mein Liebspiel nicht

sein Fräulein und meine Briefe sehr beliebt ist,
dann ist jedoch so wenig Zeit, daß ich Ihnen
Weniges bei sehr vielen Dingen schreiben muß.

Wenn Herr Pate einmahl die Güte haben wollten,
so will ich Ihnen meine Reden beifügen, wenn
Sie mich einmahl ein paar liebe Zeilen zu kommen
lassen wollten. Es würde mich ungemein freuen.

Recht viele herzliche Grüße von meiner
lieben, lieben Frau Pate, sowie von den Herren
Söhnen. Am herzlichsten aber grüßt Sie
Ihre

Sie innig liebende
herzverwandte Pate
Ludovica.

Ludovica Gindhart

Hauptwache bei Frau Anna Maria Werners

München

Kellstraße No 3 b I r. 1816.



J. N. 73080/7

München, den 2. Oktober. 1891.



Mein liebster, kleinster

Herr Pate!

Da Du mir stehst ein treuer Freund
wirst, und du meine Tischgela Futuraffa
sichst, so erlaube ich mir gerne mitzutheilen,
daß ich jetzt in dem Aufschwung der
Zeit sehr im letzten Lichte an Du. lieber
Herr Pate erwarte, daß das Klindermayen
meine größte Freude sein wird und ich ab mir



und meine liebe Mutter erlaubt, so sehr
ich mich nicht fast entschloß, ab zu kommen,
um später in Oberramberg bei dem
Herrn auszuweichen. Ich werde mit dem
von Herrn von dem Gassen, dem Herrn
Hoffa, ein Kleid anfertigen, und mich nach
Herrn Hofers in demselben verloben!
Aber, du sollst eine zweite Person! Lufend
wenn alle Nichter so wenig sind, und kein
süßlicher Versuchung willst, sein die,
mein vielgeliebter, lieber Herr Pate.

2
Jefzafa jätzt seit 21. September zu
der Dammsteinen Frau Maria Freylich
in der Reinfeldstraße in der Lahn, und sollen
2 Monate zu kommen. Vom 15. 20. Oct. wird
meine liebe Mutter bei mir, welche meine
Lieberen Josef nach Landberg, in der Kreis-
garantienstraße zur Aufnahmegründung hat,
welche er sich bestand.

Meine Schwester Kati ist bei Frau Martha
meiner Reinfeldstraße, als Haushälterin
für. Sie hat eine sehr gute Walle, und ist
mir sehr nützlich. Sie wohnt jetzt Reinfeldstraße =



Postfach Nr. 30 Kgl. T. bei Frankfurt
Weiß, welche sehr besorgt ist.

Viola, meine herzlichste Grüße von meiner
hochachtungsvollen, vielgeliebten Frau Patin!

Viele Grüße von meinem liebsten Herrn Pate
von welchem ich sehr geschätzt und geliebt
bin

Ad
Frank

Viele Grüße von
Patin Ludovica.

München, 29. November. 1894.

Mein herzlichster, liebster
Herr Pate!

Kurzum informiere
Lafayette vollständig, ist ab mein Onkel,
die liebsten Herr Pate und auch Geste
Frau Patin davon in Kenntnis zu setzen,
und Frau lieben Leinolf vom 5/10 94 zu
beantworten, welcher mich so sehr er-
freute, da ich darüber so sehr, daß Frau
davon mir größte Zufriedenheit gab.

Sich hier mit dem Erfolgs meiner
Lehrgang sehr zufrieden, werde aber, um
mich noch mehr auszubilden, bis zum
nächsten Sommer hier bleiben, und von
meiner lieben Freundin Prinzessin
Ludovica Ulrike von Thurn, zum
Sommeraufenthalte nach Oberammergau
kommen werde, werde mich dort für
zurücklassen. Hoffentlich werde ich dann
noch einmal meinen lieben Eltern
Paten und meine liebe Frau Patin
in meinem Heimath beyrücken dürfen.
Ach, wie sehr sehne ich mich schon



lang weif diesem freundigen Augenblick,
und sein Vetter ist worden, dass er größer
wird meine Aufsicht. Ich werde mich nach
Wien kommen, von einer sehr Reife ist
für meine Verhältnisse zu sein. Was
nicht wagt, liebster Herr Pate, Sie werden
mit Frau Josephine Familie nicht bald
nach Oberammergau kommen. O, wie
sich würde ich mich freuen, Sie und Frau
Liebern kommen zu besuchen. Auf meine
Freunden Ludovica wünscht sehr herzlich,
Sie kommen zu besuchen.

Ich wagt jetzt nur in der Aufsicht der
Sel. Cajetanen, welche eine sehr geist-
liche Gemeinschaft ist.

Es freut mich sehr, daß Ihr jüngster Herr
Lohn, Ihnen so viel Freude macht, ich
glaube Ihnen von Herzen.

Mein lieber Bruder Josef, welcher von
seinem Leben, das ich nicht brauche, flüchtig
und unter der neuen Verfügung steht, ist leider
körperlich ein wenig schwach, nach meiner
lieben Mutter, welche die recht sorglich zu sein
weiß, viel Kummer macht. Ich werde für
Waisenkinder nach Zürich gehen, um mit
meiner guten Mutter, Waisenkinder zu sein,
die der Hofkriegsrath durch mich meinen lieben
Brüdern empfehlen will. Weiter verfahren wird.

Vielleicht, viele herzliche Grüße an meine
liebste, meine Frau Patin!

Die herzlichsten Grüße von der Kaiserlichen
Herrn Patin von Herz



Die innig liebenden
Patin Ludovica.

Worms den 28/12 91.



Mein innigst geliebtester
 Freund Herr Tete!

Meinen innigsten, herzlichsten
 Dank für Ihre schöne Weihnachtskarte,
 mit welcher Sie mich so sehr erfreuten.
 Meine liebste, liebe Frau Tete hat mir
 immer meinen Gefallen geäußert. Ich
 denke immer sehr gerne an Frau Tete
 und an Ihren für den Winter so schönen
 Hoff und viel für Ihre guten Wünsche.
 Ich habe ich mein Herz sehr und immer
 ruhig, da ich alle Gelegenheiten, die ich

hoffen zu werden, meine.

Ich wünsche Ihnen lieber Herr
Pate und liebste Frau Patin ein recht
glücklich, von Gott gesegnetes und
dass Sie das selbe froh und munter weiter-
bau und bis zum Ende fortsetzt. Das
selbe wünsche ich mich Ihren hochgeliebten
Herrn Söhnen und Ihrer zukünftigen
Töchterer stol. Veigt. Meinem
herzlichen Wünschen schließt sich mich
meine Mutter an.

Ich danke Ihnen mein lieber, lieber
Herr Pate recht herzlich für das schöne
Brief, ob freud mich sehr, ich werde ob schon
über viel immer gelassen.

Ob Prinzessin Ludivica Altiari der

sicheres und bewiesenes wünschtes Familien
angehörig, wurde ich Ihnen im nächsten
Leinwand mitteilen, wie ich Professor der
Herrn Professor von Lantano in der
Leinwand, welcher jetzt leider verstorben
ist zum Aufschluß bitten werde, da er
die Familie Elterner sehr gut kennt.

Es bezieht mich an demselben
Tage, daß Sol. Vorigt Herr Professor
zeitliche Verfügung über mich für
mich ein wenig Aufschluß zeigt.

Ich habe die Sache mit meiner
lieben Mutter und mit Josef glücklich
erledigt, welcher 12 Tage Ferien erhielt
und mit mir nach Genes verweilt ist.
Es wurde von G. Lantano verordnet

wird München gehen und bei Wien
oder Lini dort bleiben und dann zu
meiner lieben Mutter zurückkehren.

Kraft vieler herzlicher Grüße von meiner
lieben, lieben Frau Vater, sowie von
Ihrer Herrschaft Söhne und von Ihrer jüngsten
zeitlichigen Frauengartener Frau. Vorigt.
Auf von meiner Mutter und meinem
Lieberen viele gute Grüße von mir und
meiner Familie.

Indem ich Ihnen liebster Herr
Vater nehmlich durch dieses Brief
wird herzliche

Ihre



Dankbarer Frau nehmlich
Pater Ludovica Gindhart.

J. 7. 73080/10

Steingaden, den 8. Juli. 1892.



Mein innigstgeliebtester,
lieber Herr Pate!

Es ist nun wieder geworden
Zeit nachzufragen, seitdem ich Ihnen liebster
Herr Pate, in München den letzten Brief
schrieb, welchen Sie hoffentlich von Ihrem
Geburtsort zu erhalten haben werden.

Ich bin nun wieder bei meiner lieben
Mutter, in meinem lieben Oberammergau.

Ganzverständlich bin ich, wie Sie uns obigen
Datum nach in Steingaden, bei meiner
Freundin Lina sitzen, was da aber bis 15.

nsiadas zu Gerechtigkeit sein.

Liaber, künner Herr Pate. Ist nun die Zeit
nimmal wese, die lieber Herr Pate nimmal
in minner stharsweise sorglich will kommen
saiszen zu dürfen. Ach, das werra woff
der schönsten Vergnügen Labend, von dem
ist die zume seltenen Wela beyrißzen Dinsten,
und zwar die Gwend küssen Kömte, die
mit schon so viel Gutes spendete. Ach, ist
soda dazumal so große Lustigkeit, und
sie wiffst mit jedem Tage. Es wüßte
mich unendlich freuen, meinen lieben
Herr Paten und meine eben so sehr geliebte
Frau Patin, und was möglich die
Herrn Löhne und die sorgsamste Frau
Vermögensverwalter, wof dieses Werk bei mir
zu sehen und kommen zu können, da ist

welch zu Hause bin. Denn ich würde die meisten
Tage nicht mehr da sein, da ich im Herbst
fortgehe, um noch mehr zu lernen und ich
nicht noch mehr Kenntnisse erwerben möchte.

Ich, sowie meine liebe Mutter laden Sie
mit Ihrer folgenden Familie ein, diesen
Sommer bei uns Aufenthalt zu nehmen.

Es wird Ihnen in meiner schönen Gegend
gar sehr sehr gut gefallen. Hoffentlich wird
insbesonder mein Dittchen nicht wegzubringen sein
und ich rechtlich immer Geför finden.

Da Sie liebster Herr Pate, für meine
Ungehörigen, halb Entschlossen haben, so muß
ich Ihnen nun mitteilen, wie ab meinem
Gefährten in der Fremde geht. Wie Sie
wohl wissen, ist mein einziges Bräutigam
Johann in der Freigewandtschaft in Landberg,
um sich zum Leben anzubilden. So wird
am 15. d. M. in Wien nach Hause kommen.



Oberammergau, den 22. August. 1892.

Freundschafts-
Lieber Herr Pate!

Bei Herrn und Frau Grab so so
Kommunikation, bistat sich mit mir wieder
Glaubenssicht, meine liebe, meine
Herrn Pate zu schreiben.

Ich freute dich sehr nach meiner Hoffnung,
die liebste Herrn Pate mit jederzeit
Familie sein bei uns zu sein, die dich
und dich immer noch kann zu sein, und
meine liebe Herrn Pate persön-
lich beglückwünschen zu dürfen. Lieber



meine Liebe.

Liebster Herr Pate! Ich muß Ihnen von
meiner lieben Freundin Prinzessin
Ludovica Altieri erzählen, daß Sie, sowie
Ihre sehr Fromme Mutter, vor ungefähr vier
Wochen in Wien war und Sie lieben
Herrn Pater besuchten. Sie konnte
leider Ihre Absicht nicht mehr rechtzeitig
von mir erhalten, was Ihr sehr leid that,
da Sie von Ihnen mehrere Worte gehalten,
und Sie so sehr wünscht die Kamerade
zu werden. Sie war jetzt vier Wochen fort,
ist jetzt wieder mit Ihrer sehr Frommen
Mutter abgereist.

Es wird sich doch "Hundertstück" der "Ganzgoldstücke"
von "Ammerviertel" herausgeben, was sehr großen
Beifall findet, bei den Fremden, welche sich

zur Veranschaulichung. So sind sehr viele Fremde
sind. Großen Ansehens wegen bildet sich die
dem Herrn Diener geschehen, von Dr. Meißner
während König Ludwig II. ungeliebte Tugenden
kaiserliche Verfügungen, welche dem Oberhofe
gefallen sind.

Sie muß Herrn lieben Herr Pate von meinem
Wunsch sagen, daß ich am 28. d. M. nach
München gehe, um Kisten zu lassen.

Mein Schwester Kati geht ab vor kurzer
Zeit ab, und ist jetzt zurück in Wien.

Sie ist auch in München. Mein lieber Mutter
ist sehr krank und ganz allein, da mein
Lieber Pater am 20. September in die Frei-
stadt München nach Landshut geht.

Mein lieber Herr Pate, haben Sie mich nicht!

Meine herzlichsten Grüße von meiner lieben Schwester
und Frau Pater!

Mein lieber Herr Pate von herzlichsten
Grüßen und Küßen, von Frau

und Kisten die sehr verehrten

Pater Ludovica.



München, den 7. September. 1892

Hochzuverehrender Herr u. Frau Pate!

Taitdam ich von Ihnen
 mit sehr warmen Herzen verabschieden,
 sind zwar noch 4 Tage anzufliegen, mit
 schämt es aber nicht Freiheit, da ich
 mich so sehr, wie so sehr, wie ich Ihnen
 immer wieder Paten sein. Es ist sehr
 leicht. Alle sind zu verstehen, besonders
 wenn man von solch sehr, lieblich -
 würdige Freunde verabschieden muß,
 wie Sie mir immer herzlichst verabschieden

Meine Tante und meine auserwählte
geliebte Frau Tante sind.

Ich liebe Sie meine sehr Tanten so
sehr, aber meine Bescheidenheit weißt
ob nicht zu, ob unüberschaubar, meine
Liebe aber nicht zu viel und ich möchte
mir, mir verzeihen Sie zu lieben.

Ich danke Sie sehr herzlich auch
in die von Herzen, für Ihre liebe-
volle, freundliche Aufmerksamkeit
auf mich erwidere sehr. Ich werde
diese Tage, wohl die schönsten meines
Lebens mir, mir verzeihen.

Ich bin jetzt seit drei Tagen im
Hotel "Worms" in der Künze,



es erfüllt mich gut, aber es wird so viel
und schnell gekostet, daß man nicht so viel
haben kann, wie in einem Feinweinstück,
aber man sollte Malle zu wahren, sowie
wohl Glückseligkeit. Ich habe oft zu Kochi
unsern Feinweinstück, so gut, wie Köchin
Kochi kost, so gut kost wohl nie-
mand mehr.

Ich habe jetzt, werksamlich aber
mir bis 15. d. M. bis zum

Wochen, Weinweinstück No 4/2

Hier, haben Sie recht wohl ein
Herr und Frau Pate, zum Sie
sanzlich ganz weiß von

Herr

Leutbaurer

Sie werksamlich zum Pate Ludovica.



Oberammergau, den 22. August. 1893.

Blain imigstegalinbhattor, Amisoss Herr
und Frau Pate!

Der Allam will is Frau fersarofsthor
Amisoss Herr Pate mein fozgliffhor,
batten Wümpfa zu Frau fozar Kamm-
baya dorbriugon, laida mir fozifflich,
uf, kömte is für Frau nimmal mürd-
lich dorbriugon. Is wümpfa Frau
wlar Herr Pate von yanzam hoxon,
mir woft, woft fofa Gafümfait worbüden
mit Troffinn und Gaitarkeit! Wöya Gott
Frau wof wida, wida fozfa fozubon,
Lumit Tin wof wida Kammabfatta im

Könige Herz lieben Familie, soch und
glücklich beyden Können, um die
worte ich von Frau Hermanns beyge recht
inbrünstig zu Gott bitten.

König noch recht beyge, denn ich schon münden
ein Aufsatz anzufließen, seitdem ich durch
Eure Güte doch großen Glück gemessen
konnte, die sorgsamste, edelsten Hören
Paten sowie edelste Frau Pate, können
zu kommen. Ich, wie oft danke ich von
die pflegen mit Euch solches beyge in
Gemeinde, wohl die pflegen von dem Land;
an welche ich mich täglich so lieblich erinnern
und mich im Geiste zurückzusetzen, wie hätte
ich nicht ohne diese pflegen Gemeinde nicht.
Ich danke mit die viel für die wieder in
dem pflegen Gemeinde, da ich ab verba



nicht bestimmt wird, so schickte ich diesem Brief
nach Wien, der ich weiß, daß er Ihnen
vorgelegt wird, ich wollte seiner persönlich
denk ich unter dem Namen schriftlichen
Grußworten für, was über diesen durch
Krankheit davon nachsteht. Wie ich Euch
liebster Herr und Frau Pate im Februar
schrieb, setze ich dieses in dem Leinwand,
von welcher ich mich im Juni kaum er-
folt, den Gasistropfen bekam. Ich ging
nach Garmisch zu Herrn Gottlob's Tisch
als Zimmermeister, mußte aber wegen
Krankheit nach 1 Monat nach Garmisch
so ich zum 2. Male die Gasistropfen be-
kam, von welcher ich mich nach nicht genug
erholt habe. Ich mußte den Herrn Köster
zu werden vorgeben u. wieder zum



Kleinaxmuseen zu Wien. Ich sollte mit
Herrn von ...

Herrn Pate! Prinzessin Ludivica
Alte, welche gegenwärtig hier ist, ist seit
Lange mit dem Grafen von ...
verlobt. Ihre zuvorige Verlobung
ist eine geborne Colloredo welche in Wien
leben, können Sie Herrn Pate diese Familien?

Sind sie für 160 Familien, wie sollten
auf ... können, ich sollte Sie u. ...
Pate sind bei uns ... zu ...
wie ... das Glück zu Teil. 2. Wenn
liebe Mutter ... Sie auf
22 ... Frau Pate können
zu ... Wenn Mutter ...
Viele herzliche Grüße u. Küsse von ...
Herrn und Frau Pate von ...

Von ... Patin Ludivica Lindhart.



Oberammergau, den 24. Dezember 1833

Hochverehrtester Herr Pate!
Hochgeehrte Frau Pate!

Winn ich innigsten, herzlichsten
Dank liebster, theuerster Herr Pate,
für das schöne, ergötzende Gedicht,
welches ich tief ergriffen, immer und
immer wieder lese, sowie auch meinen
herzlichsten, besten Dank meinen so
erfahren, innigsten, liebsten Frau
Pate für das liebe Gedichtes.



Allen liebsten Herrn Pate sind dies
wof nicht müde, sondern wof rüftig
und jugendreich, ich wozwila oft unner
Witter von dem in Spaz wandten
Kieße so glücklich erlabten Zuge, wof
die glücklichsten unner Labaus, wo ich
mit Herrn adelstern Herr und Frau
Pate vergnügen, von Herrn Witte den
schönen ^{er} von bewundern, beim von
von Herrn Jugend, welche so viel Gütes
gaben, Lode für die Versäun ersieht,
und erst des Glück, beim fawollisten
Wandenspaun mit Herrn fawollsten
Herrn Pate und fawollsten Frau Pate
die gnustvolle von - Landtsfeste be-
trefften dinst, manne ich von all die



ihnen Hindern in Gemüthen wolleten
denken, die gehtt mich mit Gewalt die
Aufmerksamkeit von Ihnen hinweg Herr Pate
und Frau Pate und wünsche
in Gott. werden Sie zu sein.

Großmüthig setz sich Ihre werthe Gafind-
sicht wieder gütlich und werden ich
dies im Komman deson meine Herr
Paten in meine Gemüth begreifen
diesem, vielliebt bei Gelegenheit der
Sperrung der mein Royal, welche
am 15. Oktober d. J. von dem Königin
von als Gafind bekannt, die Royal
ist ein vorliegendes Werk. So werden zu
diesem Takt viele Freunde kommen, be-
sondere viele Engländer.

Zum kommenden Fehrbewaffel wünsche
ich Ihnen innigst geliebter Herr und
Frau Pate recht gute, dauerhafte Gesund-
heit, Glück und Gottes Segen auf Sie
und Ihre ganze Familie und daß
Sie noch viele, viele Kindererben im
Arms Ihres Lieben erlabet. Ich werde
zum lieben Gott recht innig für Sie
und meine lieben Paten beten.

Meine liebe Mutter sendet Ihnen lieben
Herr Pate und liebe Frau Pate viele
herzliche Grüße.

Ihnen ist ebenfalls herzlich für alles
ausgesprochen Gute Ihnen liebster Herr
Pate und liebe Frau Pate dank, erüßelt
Sich mich froh zu finden im kommenden
Fehrbewaffel
Ihre

Habe Dankbare Patin Ludovica Ginchart